Unter Schwestern: Wie feministisch ist Femen? ▸ Die Seite Drei

Süddeutsche Zeitung

MÜNCHNER NEUESTE NACHRICHTEN AUS POLITIK, KULTUR, WIRTSCHAFT UND SPORT

Das Streiflicht

BAYERN

Freitag, 4. Oktober 2013

Für eine gute Nacht

Das Betthupferl, eine der ältesten Radiosendungen des BR, wird 60 Jahre alt

München – Nicht nur Medienkritiker halten das deutsche TV-Kinderprogramm für trostlos. Viele Eltern beobachten mit Sorge, wie das Kinderfernsehen mit all seinen Monstern, Schreckgestalten und hektischen Schnitten die Kleinen aggressiv macht und sie bestenfalls zum Konsum anstachelt. Noch aber gibt es friedliche Oasen in der Medienlandschaft, in denen das Kind wenigstens vor dem Einschlafen ernst genommen wird. „Liebe Kinder, jetzt kommt euer Betthupferl . . .“ Mit diesen ruhigen Worten beginnt im Radiosender *Bayern 1* jeden Abend um 19.55 Uhr eine Gute-Nacht-Geschichte für Vier- bis Achtjährige. Was sich zunächst harmlos anhört, ist in Wirklichkeit Teil einer unglaublichen Radiotradition. An diesem Samstag feiert das BR-Betthupferl seinen 60. Geburtstag.

Das Betthupferl ist am 5. Oktober 1953 zum ersten Mal ausgestrahlt worden. Nach dem „Bayernmagazin“ ist es die älteste noch lebendige Sendung des BR, und der Zuspruch scheint den Reaktionen der Eltern zufolge ungebrochen zu sein. Quoten

Ausgerechnet Mundartverfechter sind die größten Kritiker des Mundart-Betthupferls

gibt es zwar nicht, da Kindersendungen von Medienanalysen nicht erfasst werden. Anja Mösing, die zuständige Redakteurin des Betthupferls, ist von der Beliebtheit der Sendung nicht überrascht. „Radiohörer sind speziell“, sagt sie, „sie geben die schönen Hör-Erfahrungen aus ihrer Kindheit an ihre Kinder weiter.“ Der Bayerische Rundfunk pflegt nur noch im Radio eine Kindernische, vom Kinderfernsehen hat er sich zurückgezogen. Und das Sandmännchen, ein beliebtes Fernseh-Betthupferl, ist 1989 eingestellt worden.

Im Wortsinne sind Betthupferl kleine Süßigkeiten. Der typisch bairische Diminutiv -erl, wie er auch beim Mongdratzerl aufscheint, vermittelt etwas Heimeliges. Waren früher vor allem Märchen zu hören, so thematisieren die heutigen Gute-Nacht-Geschichten den Alltag der Kinder. „Da bekommen sie ganz nebenbei mit, wie die sich in allen möglichen Situationen verhalten könnten“, sagt Frau Mösing.

Erfunden wurde das Betthupferl von Candida Frank, einer BR-Radiofrau der ersten Stunde. Sie hatte die ersten Kindersendungen der Nachkriegszeit konzipiert, jahrelang für eine tägliche Abendgeschichte gekämpft und 1953 endlich eine bekommen. 20 Jahre später führte sie ein Betthupferl für Gastarbeiterkinder ein. Die Sendungen wurden auf Spanisch, Türkisch, Serbokroatisch, Italienisch und Griechisch ausgestrahlt, wofür die Redaktion 1996 einen Integrationspreis erhielt.

Statt des Ausländer-Betthupferls gibt es mittlerweile an jedem Sonntag ein Mundart-Betthupferl, das turnusmäßig jede Woche einen anderen Regierungsbezirk repräsentiert. Mundartverfechter hatten dies schon ewig gefordert, jetzt aber sind sie die größten Kritiker diese Projekts. Denn ihre Forderung, das Betthupferl täglich aus den BR-Regionalstudios zu senden, lehnte der BR als zu teuer ab. Deshalb dürfen jetzt schwäbische Kinder sonntags lustige ou-Laute aus der Oberpfalz vernehmen und umgekehrt. „Das sind doch für Vorschulkinder böhmische Dörfer, “, klagt Sepp Obermeier vom Bund Bairische Sprache und fühlt sich an Karl Valentin erinnert, der montags nur Fußgänger, dienstags nur Fahrräder und mittwochs nur Autos auf die Straße lassen wollte. Anja Mösing hält das abwechselnd auf Fränkisch, Schwäbisch oder Oberbairisch gesendete Betthupferl dennoch für einen gelungenen Kompromiss: „Hauptsache ist doch, dass die Welt und die Sprache der Kinder abgebildet werden.“

HANS KRATZER

Ein Betthupferl ist eine kleine Süßigkeit vor dem Einschlafen. Im Radio ist es eine Gute-Nacht-Geschichte.

FOTO: IMAGO STOCK&PEOPLE